

# „Besser als die anderen“

**Porträt** Josef Rack ist seit 30 Jahren Schulleiter

Sportlehrer oder Sportreporter, das waren die ursprünglichen Traumberufe von Josef Rack. Es ist ein wenig anders gekommen. Seit 30 Jahren ist Rack Rektor. Er leitete von 1986 bis 2001 in Dornham-Marschalkenzimmern die dortige Schule und seit September 2001 die Grund- und Werkrealschule in Aichhalden.

**N**

ach seinem Studium an der PH Weingarten kam Rack 1975 als Junglehrer an die Grundschule in Beffendorf, zwei Jahre später versetzte ihn das Schulamt auf den Lindenhof in Oberndorf. Damals, so erinnert sich Rack, sei sein Schulleiter jeden Nachmittag in der Schule gewesen. Der habe immer einen weißen Arbeitsmantel getragen und

sieht Rack in der Schullandschaft. 1986 war das alles noch klar gegliedert. „Damals gingen die meisten Kinder in die Hauptschule. Das hat sich heute völlig umgekehrt.“

Gerade deshalb kämpft Rack seit vielen Jahren für die Aichhalder Schule. In Zeiten des Bevölkerungsrückgangs hätten es kleine Schulen schwer. Daher setzt Rack auf Qualität: „Wir können nur überleben, wenn wir bisschen besser sind als die anderen.“ Das habe er seinem Kollegium eingetrichtert. Mit gemeinsamen Projekten mit IHK, Handwerkskammer und Gewerbeverein treibe seine Schule die Berufsvorbereitung





seinen Unterricht vorbereitet. „Ich habe selten gesehen, dass er Verwaltungsaufgaben erledigt hat.“ Das, so Rack, sei heute eben ganz anders. „Damals war der Schulleiter in erster Linie für die Kinder, in zweiter für die Lehrer da.“ Heute sei der bürokratische Aufwand wesentlich umfangreicher. Auch können heute die Schulen ihre offenen Stellen ausschreiben und zumindest teilweise selbst die Lehrer auswählen.

Bei den Unterrichtsmethoden habe sich viel gewandelt in den vergangenen Jahrzehnten: „Die Methodenvielfalt ist heute viel größer. Als junger Lehrer haben wir ganz zaghaft mit Stationsbetrieb und Lerntheken experimentiert.“ Heute sei individuelles Lernen überall verbreitet. Dabei allen gerecht zu werden und jedes Kind individuell zu fördern, hält Rack allerdings für „nicht leistbar.“

Doch auch in der Erziehung gab es Veränderungen. Ablesbar daran, dass selbst eine Dorfschule wie die in Aichhalden einen Schulsozialarbeiter braucht. Die Individualisierung der Schüler führe dazu, dass sehr selbstbewusste Kinder in die Schule kommen, die wenig Kritik vertragen und deren Sozialverhalten verbesserungsfähig ist. Da sei die Schulsozialarbeit hilfreich.

Eine weitere Veränderung

voran. Rack ist überzeugt, dass „seine“ Schüler besser auf den Berufsalltag vorbereitet werden als an anderen Schulen.

Dass keine andere Gemeinde im Umland von Schramberg sich eine eigene Werkrealschule mehr leistet, ficht Rack nicht an: „Wenn es für die Berufsvorbereitung gute Modelle gibt, dann ist das eine Existenzberechtigung.“ Seine Schule habe sich da im Umkreis am weitesten entwickelt. Im Übrigen gehe für ihn, vom Kinde aus gedacht, „Qualität vor Zentralität“.

In Villingendorf arbeite eine andere erfolgreiche Werkrealschule, eine der wenigen mit mehreren Zügen. Dort unterstütze die Gemeindeverwaltung die Schule, während in Aichhalden ihm die Rathauspitze „Knüppel zwischen die Beine“ werfe.

Nur so nebenbei erwähnt Rack den erbitterten Streit mit seinem Bürgermeister, der nicht einsehen mag, weshalb für ein paar Schüler aus Fluorn-Winzeln die Gemeinde pro Jahr 70.000 Euro Buskosten übernimmt. Ohne die allerdings wäre die WRS Aichhalden unter die Mindestschülerzahl von 16 gerutscht und längst geschlossen. Zum Ärger anderer Kommunen und Schulleiter wirbt Rack auch massiv dort um Schüler. „So können wir die Zahlen immer so knapp



Erklärt, wo's lang geht: Schulleiter Josef Rack aus Aichhalden.

Foto: him

erreichen“, rechtfertigt er sich. Außerdem habe seine Schule beim Deutschen Schulpreis sehr gut abgeschnitten und „bei der Fremdevaluation 2015/16 wieder Exzellenzstatus gehabt“ und damit ihre Existenzberechtigung bewiesen.

Allerdings wisse auch er nicht, wie lange die Werkrealschulen insgesamt noch existieren werden. Das sei eine politische Entscheidung.

Seit vielen Jahren ist Rack auch politisch aktiv. In seiner Zeit in Dornhan hat er seinen Jugendtraum des Sportreporters umgesetzt. Am Wochenende schrieb er Sportberichte für die Lokalzeitungen. So kam er in Kontakt mit der Lokalpolitik. Er war in den 90er Jahren Ortschafts- und

Gemeinderat in Weiden und Dornhan. Über Hans Zeller kam er in Kontakt zum damaligen FDP-Landtagsabgeordneten Dieter Kleinmann. Für ihn übernahm er die Pressearbeit und engagierte sich für die FDP. Das sei später für seine Schulleiterarbeit nützlich gewesen.

Bis zu seinem Ruhestand sind noch anderthalb Jahre hin. Bis dahin hat Rack noch große Pläne: Etwa das Hausbauprojekt, das seine Schüler gerade in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein planen und bauen. „Ein Haus mit Wasser, Strom, Photovoltaik für 20 Leute – phänomenal.“ Dass mit der Einweihung sollte noch klappen. Zu der käme dann auch schon der neue Schultes. Martin Himmelheber